

25. Juli 2017

Abenteuer im Rheinvorland

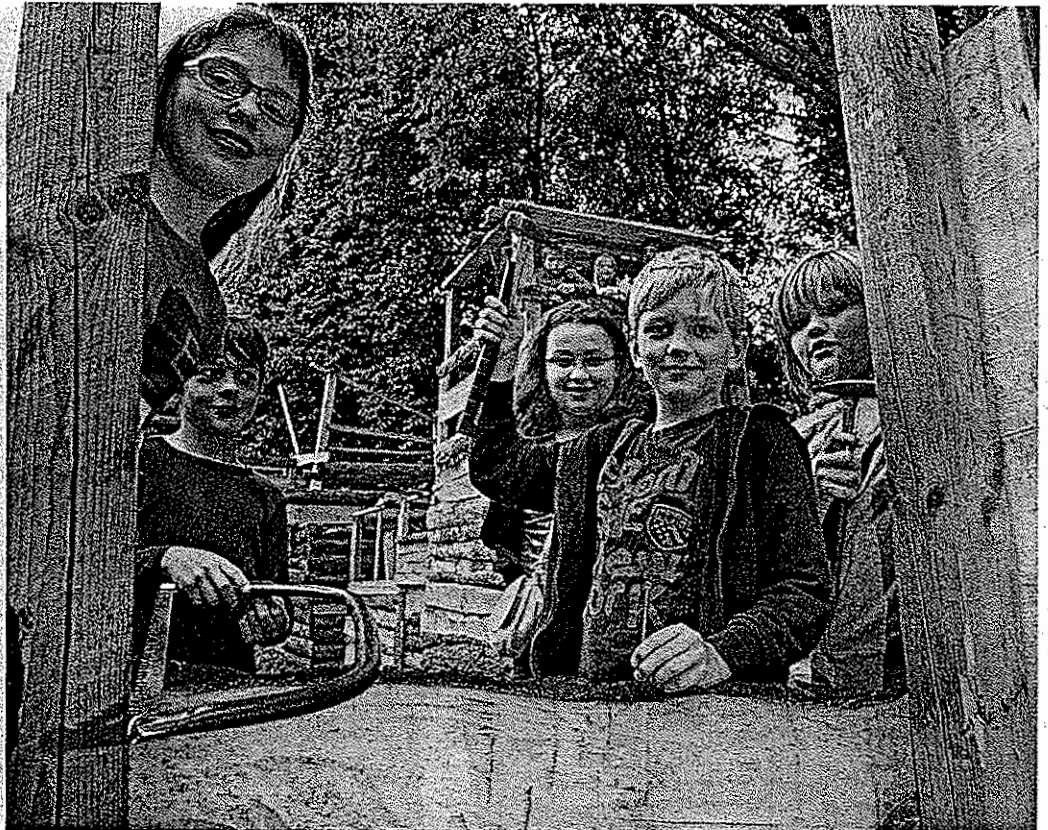
Heute startet der Verein **Abenteuerspielplatz** seine Ferienfreizeit. Das Projekt erfreut sich großer Beliebtheit. Dennoch ist Vereinschefin Andrea Stamm besorgt. Ihr fehlt ein **geschlossenes Gebäude** für den Ganzjahresbetrieb.

VON RAINER KEDZIERSKI

MONHEIM Seit Anfang Mai werkeln und basteln zwischen 15 und 30 Kinder im Alter von sechs bis 14 Jahren täglich an der kleinen Budenstadt auf dem Abenteuerspielplatz in Rheinnähe. Als wenn die Jungen und Mädchen nie etwas anderes gemacht hätten, wird ausgemessen, gesägt und gehämmert. Langsam nimmt die kleine Budenstadt Gestalt an. Unter Führung des pädagogischen Leiters des Spielplatzes Christoph Heider-Wiesner lassen die Kleinen ihrer Kreativität freien Lauf und lernen dabei den Umgang mit den verschiedensten Werkzeugen. „Es ist eine Freude zu sehen, wie eifrig die Mädchen und Jungen sich ans Werk machen, um ihre Hütte zu bauen“, sagt Heider-Wiesner.

Geänderter Betrieb

Aber es wird nicht nur gearbeitet. Montags sitzt der Nachwuchs gemeinsam am Lagerfeuer und bereitet ein leckeres Stockbrot zu. Mittwochs werden in der Schmuckwerkstatt eigene Kunststücke angefertigt. Mit dem heutigen Tag beginnt die ganztägige Ferienfreizeit. Damit ändert sich der Betrieb des Abenteuerspielplatzes während der Sommerferien. „In der Zeit von 9 bis 16 Uhr erleben angemeldete



Messen, sägen, hämmern: Ein Tag auf dem **Abenteuerspielplatz** macht Kindern und Jugendlichen Spaß. FOTO: MATZERATH

INFO

Der Verein

Verein Der Verein Abenteuerspielplatz Monheim wurde 2003 von ehrenamtlichen Bürgern gegründet. Seit 2007 ist der Abenteuerspielplatz in Betrieb und von Montag bis Freitag in der Zeit von 16 Uhr bis 18.30 Uhr für Kinder im Alter von sechs bis 14 Jahren geöffnet. Der Eintritt ist kostenlos.

Ferien In den Sommerferien gibt es ein Ganztagsprogramm ausschließlich für angemeldete Kinder. Der regelmäßige Betrieb ruht in diesem Zeitraum.

Kontakt Ansprechpartner ist Andrea Stamm, die auch Anmeldungen für Gruppen, Vereine und Schulen entgegennimmt. Telefonisch zu erreichen ist sie unter 050728. Weitere Infos im Internet unter www.abenteuerspielplatz-monheim.de

Kinder ein vielfältiges Programm. Wir werden ein Fußballturnier auf dem Sportplatz des FC Monheim veranstalten, eine Schnitzeljagd machen und eine kleine naturkundliche Wanderung am Rhein erleben. Dabei wird uns auch das Naturschutzzentrum des Bayer-Werkes unterstützen“, erläutert Heider-Wiesner. Allein für diese Woche haben sich 40 Kinder aus Monheim und der näheren Umgebung angemeldet.

Dennoch blickt Andrea Stamm, Vorsitzende des Vereins Abenteuerspielplatz, besorgt in die Zukunft. Als Erweiterung des Geländes und für den Ganzjahresbetrieb ist bekanntlich das Grundstück hinter dem Schießstand der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft angedacht. Zunächst sah alles viel versprechend aus. „Doch nach einem langen Tauziehen mit der Stadt sieht die Lage weniger beruhigend aus“, sagt Stamm. „Wir wollen den Ganzjahresbetrieb auch als Ausgleich zum schulischen Zwang, bei

dem vieles vorgegeben wird. Wir wollen den Kindern fern vom rein schulischen Lernen freie Entfaltungsmöglichkeiten bieten und sie so in ihrer Persönlichkeit fördern“, erläutert sie die Projekterweiterung.



Blickt besorgt in die Zukunft: Vereinschefin **Andrea Stamm**. RP-ARCHIVFOTO: RIM

Angedacht waren auf dem geplanten Gelände feste Gebäude, die auch einen Winterbetrieb ermöglichen. Es fehlt allein an sanitären Einrichtungen.

„Bislang sind wir froh, Einrichtungen wie Küche oder Toilette des Schäferhundevereins oder des Fußballvereins nutzen zu können. Aber im nächsten Jahr wird alles sehr viel schwieriger“, bangt Stamm. Von der Stadt genehmigt wurden bisher zwei Fertiggaragen als Materiallager und ein zur Seite hin offener Unterstand.

Der Antrag des Abenteuerspielplatz-Vereins auf einen Bauwagen, den man wenigstens als Küche nutzen könnte, dürfte an Bauvorschriften scheitern. Zudem könnte der auch nicht mit Fördermitteln der Stadt finanziert werden.

„Sollten diese Schwierigkeiten andauern und uns die Möglichkeiten eines Ganzjahresbetriebes genommen werden, sehe ich kaum noch eine Zukunft für unser Projekt“, bedauert die Vereinschefin.